

Zeichen für Offenheit des Landes

Interview mit Carlo Thelen, Chefvolkswirt und Direktionsmitglied der Handelskammer

VON ANDREAS HOLPERT



„Wir müssen den ausländischen Mitbürgern das Gefühl geben, dass sie nicht nur willkommen sind, um Mehrwert zu schaffen, sondern auch am politischen Geschehen teilhaben können“, meint Carlo Thelen. (FOTO: ANOUK ANTONY)

Anfang Oktober 2006 hat Justizminister Luc Frieden die Gesetzesvorlage zur Erneuerung des Staatsbürgerschaftsrechts in der Abgeordnetenkammer eingebracht. Zu den wichtigsten Elementen des Reformvorhabens gehört die doppelte Staatsbürgerschaft. Ausländer sollen nicht mehr auf die Staatsbürgerschaft ihres Heimatlands verzichten müssen, wenn sie sich in Luxemburg einbürgern lassen wollen. Voraussetzung dafür ist, dass das jeweilige Heimatland die doppelte Staatsbürgerschaft anerkennt. Die „Chambre de Commerce“ hat sich intensiv mit dem Thema befasst und ein ausführliches Bulletin dazu veröffentlicht. Im LW-Interview erläutert Carlo Thelen, Chefvolkswirt der Handelskammer, die Bedeutung der doppelten Staatsbürgerschaft für die Luxemburger Wirtschaft.

Ihre Studie stellt die provokante Frage, ob die doppelte Staatsbürgerschaft eine Herausforderung für die Wirtschaft ist. Warum ist die Reform des Staatsbürgerschaftsrechts so wichtig?

Die demografische Entwicklung zeigt, dass Luxemburgs Bevölkerung maßgeblich durch Immigration wächst. Daher gilt es, die Menschen, die aus dem Ausland kommen, so gut wie möglich zu integrieren. Nationalität ist einer der Hauptfaktoren bei der Integration. Wir müssen ihnen die Möglichkeit geben, durch ein einfaches und beschleunigtes Verfahren die luxemburgische Nationalität erlangen zu können.

Warum sind Ausländer für die Demografie Luxemburgs wichtig?

sehr demokratisch ist. Die Ausländer haben keine direkte Möglichkeit, mitzubestimmen. Mitbestimmung ist jedoch wesentlich dafür verantwortlich, eine Bindung zu dem Land aufzubauen, in dem man lebt und arbeitet.

Gibt es überhaupt Interesse bei den Ausländern, die Geschicke des Landes mitzubestimmen? Sind die meisten nicht zufrieden damit, dass sie hier ein schönes Leben haben?

Solange die Wirtschaft gut läuft, geben sich viele damit zufrieden, einen guten Arbeitsplatz zu haben, hohe Sozialleistungen in Anspruch nehmen zu können und eine hohe Lebensqualität genießen zu können. Falls sich der Wind jedoch einmal dreht - und das ist in einer kleinen und sehr offenen Volkswirtschaft wie Luxemburg eigentlich nie auszu-

Veränderungen mitzugestalten. Außerdem könnten die hier lebenden Ausländer durch ihre verschiedenen Erfahrungen und Mentalitäten einen interessanten Beitrag bei der Lösung unserer strukturellen Probleme leisten. Wir müssen ihnen das Gefühl geben, dass sie nicht nur willkommen sind, um Mehrwert zu schaffen, sondern auch am politischen Geschehen teilhaben können.

Wahlberechtigte Ausländer würden die Zusammensetzung des Wahlvolks verändern. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus?

Die wahlberechtigte Bevölkerung kommt zu einem großen Teil aus dem öffentlichen Sektor. Somit besteht ein gewisses Risiko, dass dessen Anliegen in der Politik dominieren, und dass Fragen, wie sich z.B. die Wettbewerbsfähigkeit

Was konkret hätte die Luxemburger Wirtschaft von der Einführung der doppelten Staatsbürgerschaft?

Wir haben in unserer Studie und in unserer Stellungnahme zu diesem Gesetzesprojekt festgestellt, dass eine doppelte Staatsbürgerschaft positiv für die nationale Wirtschaft ist. Dazu folgende Fakten: Beinahe die Hälfte der aktuellen Bevölkerung hat nicht die luxemburgische Nationalität. Zwei Drittel der in Luxemburg Beschäftigten sind Ausländer. Drei Viertel der selbstständigen Unternehmer sind Ausländer. Tritt das Gesetz in Kraft, wäre das eine klare Bestätigung dafür, dass Luxemburg eine offene Gesellschaft ist und ausländische Investoren, Arbeitskräfte und Unternehmen hier willkommen sind. Die Nationalität wäre eine Anerkennung für ihren Beitrag zum Wohlstand des Landes. Schließlich wäre es ein Beitrag zum Erhalt des sozialen Friedens, was ein wichtiger Faktor der Wettbewerbsfähigkeit ist.

Was würde passieren, wenn die doppelte Staatsbürgerschaft nicht eingeführt wird?

Es wäre ein schlechtes Zeichen nach außen. Wir betonen überall auf der Welt, dass Luxemburg ein offenes, vielsprachiges, multikulturelles und politisch stabiles Land mit einer dynamischen Wirtschaft ist. Das sind alles wichtige Standortvorteile, die viel von der Immigration und von den hier lebenden Ausländern abhängen. Eine gelungene Reform des Staatsbürgerrechts und die Einführung der doppelten Staatsbü-

Luxemburg ist eines der Länder in der EU mit den höchsten Wachstumsraten der Bevölkerung. Europaweit lag der Durchschnitt 2006 bei 0,44 Prozent, in Luxemburg aber bei 1,51 Prozent. Ohne Ausländer würde auch Luxemburg früher oder später einen Bevölkerungsrückgang verzeichnen, wie das jetzt schon in acht europäischen Ländern der Fall ist. Der Anstieg der Bevölkerungszahl ist wirtschaftlich enorm wichtig für den Arbeitsmarkt, das Rentensystem, die Binnennachfrage, das Steueraufkommen, usw.

■ Welche Rolle spielt das Wahlrecht?

Das Wahlrecht ist ein wichtiges Element und gehört zur Nationalität dazu. Heute sind die Luxemburger, die das Wahlrecht haben, in der Minderheit. Die Minderheit bestimmt über die Köpfe der anderen hinweg, was nicht unbedingt

schließen -, haben die ausländischen Mitbürger kaum eine Möglichkeit, mitzudiskutieren und

der luxemburgischen Wirtschaft verbessern ließe, nicht genügend behandelt werden.

gerschaft tragen dazu bei, diese Standortvorteile nachhaltig zu festigen.

Ausländer in Luxemburg: Daten und Fakten

Derzeit sind 40 Prozent der Bevölkerung in Luxemburg Ausländer. 84,6 Prozent davon kommen aus Ländern der EU. Mit 37,3 Prozent haben die Portugiesen daran den größten Anteil. Für den Wohlstand im Land verantwortlich sind vor allem die Unternehmen.

Im europäischen Vergleich hat Luxemburg mit 9,83 Prozent der Gesamtbeschäftigten eine der geringsten Selbstständigkeitsraten. Allerdings sind es mit 74 Prozent die Ausländer, die Firmen in Luxemburg gründen. 44 Prozent sind Betriebe aus der Grenzregion, was in etwa dem Anteil

der Grenzgänger an der Gesamtbeschäftigung (40 Prozent) entspricht. Mit 67 Prozent stellt die ausländische Bevölkerung die deutliche Mehrheit der Beschäftigten in Luxemburg. Darin enthalten sind nicht die rund 9 000 Europabeamten.

Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Beschäftigten in Luxemburg um 4,1 Prozent. Dabei erhöhte sich die Zahl der Grenzgänger mit 6,5 Prozent deutlich stärker als die Zahl der Gebietsansässigen (2,5 Prozent). Sollte sich diese Tendenz in den kommenden Jahren fortsetzen, übersteigt die Zahl der gebietsansässigen

gen Ausländer in zehn Jahren diejenige der Beschäftigten mit luxemburgischer Nationalität.

Beim Blick auf die Wirtschaftszweige überrascht nicht, dass die Luxemburger 90 Prozent der Beschäftigten in den öffentlichen Verwaltungen stellen und 50 Prozent in den Bereichen Erziehung, Gesundheit sowie bei sozialen Berufen. Im Privatsektor fällt der Anteil der Luxemburger auf 30 Prozent. (aho)

Quelle: Actualité & Tendances, «Réforme du droit de la nationalité: un atout pour l'économie luxembourgeoise?», Bulletin économique de la Chambre de Commerce, Nr. 3, September 2007